

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karl Gutzkow's Dramatische Werke

Der dreizehnte November. Uriel Acosta

Gutzkow, Karl

Leipzig, 1847

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-87400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87400)

Zweiter Auftritt.

Trilbie. Doctor Scott (von rechts vom Schauspieler).

Trilbie.

Nun, Herr Doctor, wie haben Sie ihn gefunden?

Scott.

Ueber alle Beschreibung besser, als ich erwartet hatte. Schon die Ruhe, die über sein Wesen gekommen scheint, läßt mich eine durchgreifende und günstige Veränderung hoffen.

Trilbie.

Grade diese Ruhe — Herr Doctor — grade diese Erregung kommt mir so bedenklich vor.

Scott.

Sein Puls geht langsam, sein Blut ist dick, schwer, Sie vermögen so viel über den Lord, lieber Trilbie! Was hockt er in dem düstern, durch die grünen herabgelassenen Vorhänge melancholischen Zimmer? Ich überraschte ihn bei Lord Byrons Manfred. Welche menschenfeindliche Lectüre! — Solche Bücher sind Gift für einen Zustand wie der, in dem sich Lord Douglas befindet. Da (zeigt ans Fenster), suchen Sie ihn zu überreden, auf die Berge zu steigen, die Büchse in der Hand, einen Freund, einen Diener, oder auch nur einen treuen Hund zur Seite — wir haben einen fast sommerlichen Herbst. Welche milde Luft! Man möchte glauben, ein Gewitter steht noch im November im Anzuge — Sie sollten den Lord bewegen, seine Hypochondrie dort hinaus in die Wälder zu tragen.

Trilbie.

Hypochondrie nennen Sie's? — Der Lord reiste vor fünf Jahren fröhlich und gesund nach dem Continent, plötzlich verlor man seine Spur, man hielt ihn für verschollen, für todt — da kehrt er zurück, nach fünfjähriger Abwesenheit, auf einem Schiffe, das ihn direct an die schottische Küste brachte. Er berührte nicht London, nicht Edinburgh, kommt hier vor vier Wochen an, beschenkt alle Armen der Umgegend und schließt sich dann in dem alten melancholischen Schlosse seiner Väter ein und erweckt Besorgnisse, die mir, dem alten, vieljährigen Diener des Hauses, ans Herz gehen.

Scott.

Medicinish nenn' ich das Uebel des Lords Hypochondrie, moralisch nenn' ich es — haben Sie schon einmal von Leuten gehört, die man blasirt nennt?

Trilbie.

Blasirt? Nein, was ist das?

Scott.

Sehen Sie, lieber Alter, wie es Menschen giebt, die den Tisch voll Delicateffen stehen haben und davon nichts essen mögen; wie es Frauen giebt, die, kerngesund, immer klagen — ach und weh — weil sie recht gut wissen, daß ihnen das leidende Hir einen Anflug von Interessantheit giebt; wie Ueberfättigung überhaupt die Nerven des Genießens abstumpft — so giebt es auch geknickte und erschöpfte Gemüths zustände, die sich am Großen nicht mehr begeistern, am Schönen nicht mehr erfreuen können, kurz Menschen, die dem Schöpfer dafür,

daß er sie entstehen ließ, täglich mit einem Injurienproceffe drohen — und diese Menschen, Alter, nennt man blasirt.

Trilbie.

So, so, so, so! Den Namen hab' ich noch nicht gekannt. Nun, Herr Doctor, dann können Sie mir auch wohl sagen, ob diese passirten, oder wie sagten Sie, blasirten Menschen denn alle einen so sonderbaren Abscheu vor ihrer eignen Person haben —

Scott.

Ja wohl, ja wohl!

Trilbie.

Und ob es denn bei allen so ist, daß sie sich selbst nicht anblicken mögen und vor sich selbst ordentlich erschrecken?

Scott.

Sie meinen wegen der Spiegel, die sie überall verhängen lassen? Ich kann es nicht ganz billigen, daß Sie seinem Trübfinn so entgegenkommen. Er strebt nach Ruhe, nach Indifferenz gegen Alles, was ihn aus seiner Hypochondrie aufstören könnte; es ist eine immer sich gleichbleibende Erfahrung, daß diese Kranken das, was ihren Zustand nur verschlimmert, für eine Heilung desselben ansehen. Befolgen Sie meine Rathschläge! Reißen Sie ihn aus dieser Lethargie heraus! Wenn Sie ihn bewegen könnten, meine kleine Beszung zu besuchen! Ich bin zwar immer unterwegs, im Gebirge bald hier, bald dort — aber meine Frau erhält Besuch von einigen englischen Damen, man könnte ein heitres, schönes Zusammenleben für den Winter stiften — Der Winter beginnt bei uns

spät — welcher herrliche Anblick der Natur! Heute noch am
13. November —

Trilbie (erschreckend).

Dreizehnten? —

Scott.

Ich irre mich — Sonntag, Montag — der eilfte! Der
eilfte! Es ist wahr — haben Sie etwas am dreizehnten
November?

Trilbie.

Wir erwarten — die Ankunft — des Baronets Eduard
Holiday.

Scott.

Holiday, den Vetter des Lords?

Trilbie.

Erbe und künftiger Lord Douglas, — wenn mein
Herr (blickt gen Himmel.)

Scott.

O Alter, nicht verzweifelt! Diese Erbschaft wird Holi-
day so bald nicht antreten. Sieh, sieh, dieser Besuch —
kommt er dem Lord erwünscht?

Trilbie.

Holiday war Mylords Jugendfreund, sein Reisegefährte,
bis auf die letzten zwei Jahre, wo Holiday nach England zu-
rückkehrte. Nur den Vetter wollte Douglas sehen, keinen An-
dern, am 11. versprach Holiday — (am Fenster) ha, wenn
ich nicht irre, ein Reisewagen, der sich langsam den Hügel her-
auf bewegt —

Scott.

Ei, ei! Da kann ich ja mit beruhigtem Herzen scheiden — Gesellschaft, Umgang, vertraute Zwiesprach zwischen Freunden und Verwandten! Davon dürfen wir uns Besserung und mehr als das, die sicherste Genesung versprechen. In einigen Tagen bin ich wieder da, alter Freund! Mein Wirkungskreis geht die Runde herum, zehn Meilen, immer im Circel, wie das Leben, und immer zu Pferd, immer im Galopp, wie der Tod! Nein, nein, keine Furcht! Er wird leben! Aber (im Abgehen lächelnd und Trillie auf die Schultern schlagend) blafirt nennt man das! Eine Krankheit, Alter, vor der wir beide sicher sind! (Beide ab.)

Dritter Auftritt.

Tom's (kommt ohne Werkzeug von links heraus).

Kitty — Ich glaube, Kitty wird's werden. Kitty, beim Doctor Scott, — sie ist nicht bloß schön, sondern sie hat auch regelmäßige Züge. (Man hört draußen ein Posthorn.) Besuch! Himmel, Besuch! Endlich einmal etwas Anderes, als eine Lordschaft, die in einem alten Thurme wohnt, von der gebildeten Menschheit sich abschließt, kein Oberhaus, kein Unterhaus, keine Zeitungen, keine Trinkgelder, — ach, das ist vornehmer Besuch! Zwei Herren, neueste Londoner Mode, elegante Gentlemen das! Sie kommen — und nun keine Spiegel da! Die werden sich umsehen.
